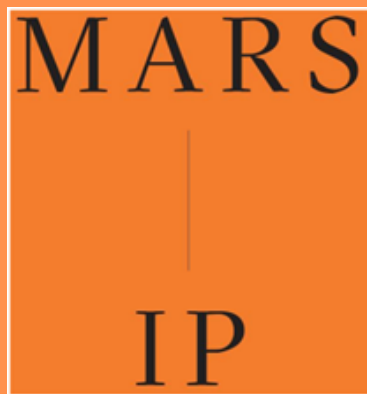


DER UMSICHTIGE EINSATZ KÜNSTLICHER INTELLIGENZ IN UNTERNEHMEN: REGULATORISCHE VERPFLICHTUNGEN



Künstliche Intelligenz ist ein hervorragender Wettbewerbsvorteil, sollte jedoch nicht leichtfertig eingesetzt werden. Ein verantwortungsbewusster und sicherer Umgang ist entscheidend, um Fallen zu umgehen und die Vorteile von KI in Unternehmen voll auszuschöpfen. Genau darum geht es in diesem Leitfaden.

Wenn Sie vertrauliche Informationen nicht an einen Fremden auf der Straße weitergeben würden, sollten Sie diese auch nicht unbedacht einer KI überlassen.

I - Die Vorschriften, die für Ihr Unternehmen gelten, wenn Sie KI-Modelle verwenden

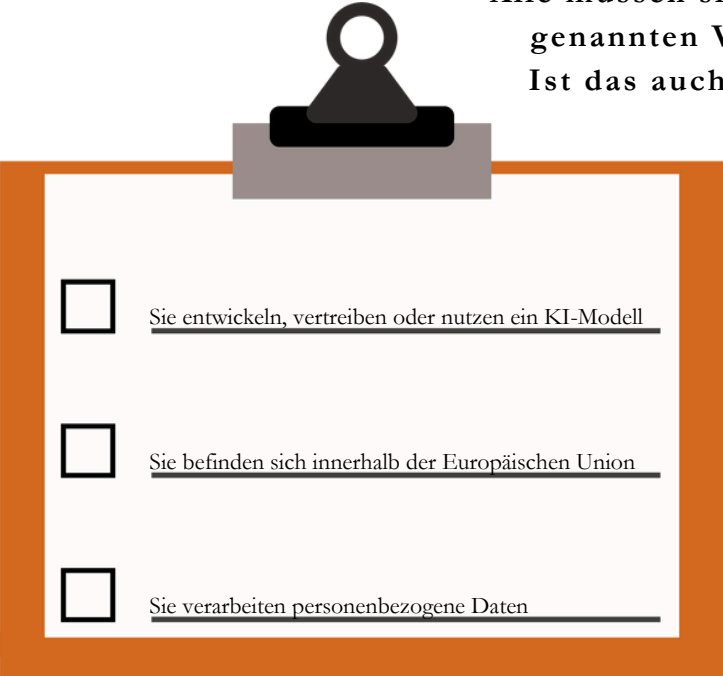
Unternehmen, die künstliche Intelligenz entwickeln oder nutzen, müssen nun **zwei wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen einhalten**:

- **Die europäische KI-Verordnung (KI-Gesetz)**, eine spezifische Regelung, die sich auf Risiken im Zusammenhang mit dem Betrieb von Systemen konzentriert, wie z. B. Verzerrungen, Sicherheit oder Rückverfolgbarkeit – auch wenn keine personenbezogenen Daten verarbeitet werden.
- **Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**, die immer dann gilt, wenn personenbezogene Daten betroffen sind.

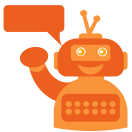
Beispiele:

- Ein Lebensmittelunternehmen nutzt in seinem Online-Shop einen Chatbot, um seine Mandantinnen und Mandanten zu beraten.
- Ein Unternehmen, das SaaS-Lösungen (*software as a service*) für den Bildungs- und Ausbildungsbereich entwickelt, setzt KI ein, um Lernergebnisse zu bewerten.
- Ein französischer Hersteller implementiert eine KI-Software, die Bewerbungsunterlagen für Spiele oder Stellen mit personenbezogenen Daten und Gesundheitsdaten analysieren kann.
- Ein Unternehmen führt Tools zur Unterstützung der Produktivität in der Verwaltung ein.

Alle müssen sich an die beiden oben genannten Vorschriften halten!
Ist das auch bei Ihnen der Fall?

- 
- ☐ Sie entwickeln, vertreiben oder nutzen ein KI-Modell
 - ☐ Sie befinden sich innerhalb der Europäischen Union
 - ☐ Sie verarbeiten personenbezogene Daten

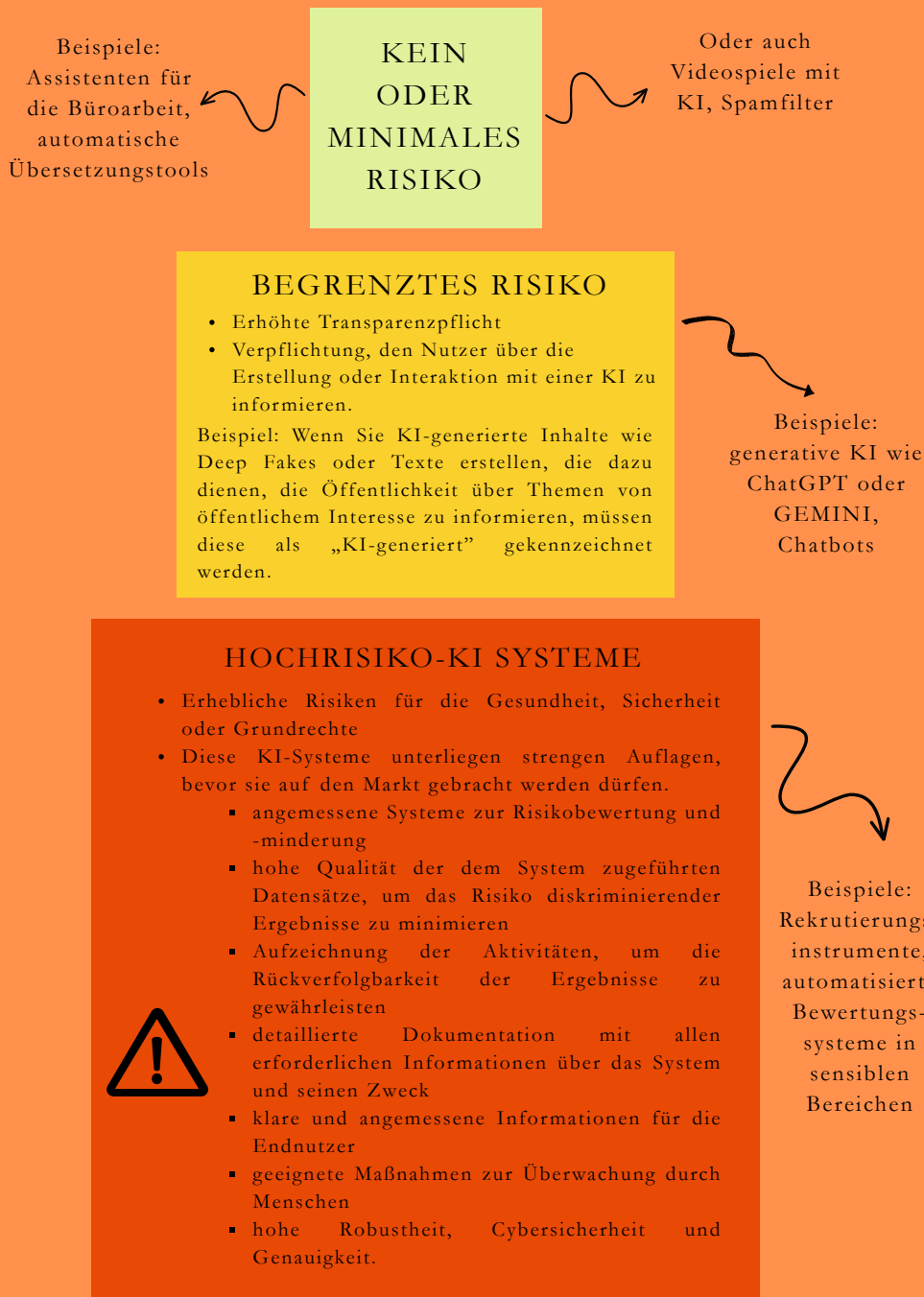
Checkliste, um herauszufinden, ob Sie von der Einhaltung der DSGVO und des IA Act betroffen sind.



I – Abgrenzung der Verpflichtung zur Einhaltung

Der Ansatz des KI-Gesetzes basiert auf dem Risiko.

Es gibt vier Risikostufen:



Die KI-Verordnung führt einen Rechtsrahmen für KI-Systeme ein. Sie legt Anforderungen an Transparenz und Risikomanagement fest.

Diese Vorschriften gelten jedoch nicht direkt für alle KI-Tools, die von Unternehmen eingesetzt werden, sodass für viele gängige Anwendungen eine Grauzone bleibt.

Diese Verpflichtung variiert nämlich je nach Rolle des Unternehmens (Lieferant, Betreiber, Nutzer) und dem mit den verwendeten KI-Systemen verbundenen Risiko.

II - Schritte zur Einhaltung der Vorschriften

Identifizieren Sie KI-Systeme und Datenverarbeitungsprozesse und stufen Sie diese nach ihrem Risikograd ein (siehe Teil I.).

Überprüfen Sie die von Ihnen verwendeten Tools von Drittanbiestern. Diese müssen ebenfalls konform sein.

Gibt es einen Fall, der dem ähnelt, was Sie als KI-System anbieten oder verwenden?

- Sie bieten Ihren Mandantinnen und Mandanten personalisierte Empfehlungen
- Sie nutzen einen Assistenten für bürokratische Produktivität
- Sie nutzen automatische Übersetzer

SIE
VERWENDEN
KI-SYSTEME
MIT
MINIMALEM
RISIKO

Sie müssen
nichts tun

- Ihren Kunden einen Chatbot anbieten
- Inhalte automatisch generieren
- Texte mittels KI generieren, um die Öffentlichkeit über Themen von öffentlichem Interesse zu informieren

SIE
VERWENDEN
KI-SYSTEME
MIT
BEGRENZTEM
RISIKO

Sie haben eine erhöhte Transparenzpflicht durch:

- die Verpflichtung zur Transparenz hinsichtlich der Funktionsweise des Systems
- die Verpflichtung, den Nutzer über die Erstellung oder Interaktion mit einer KI zu informieren

- Automatisierte Analyse von Lebensläufen
- Verwendung automatisierter Systeme zur Bewertung von Lernergebnissen
- Verwendung biometrischer Informationen
- Verwendung von Profiling-Systemen im Bildungsbereich oder anderen kritischen Bereichen

SIE
VERWENDEN
HOCHRISIKO-
KI SYSTEME

Sie müssen eine interne Governance einrichten durch:

- eine vollständige technische Dokumentation des Systems und der getroffenen Entscheidungen
- die Verwendung hochwertiger Daten, um Verzerrungen und Halluzinationen zu vermeiden
- Transparenz durch Information der Endnutzer
- menschliche Kontrolle

- Verwendung von KI zur Erkennung der sexuellen Orientierung, politischer oder religiöser Ansichten anhand von Verhaltens- oder biologischen Daten.
- Manipulation schutzbedürftiger Personen, um ihre Entscheidungen zu beeinflussen.
- Durchführung von Sozialbewertungen

SIE
VERWENDEN
KI-SYSTEME
MIT
UNANNEHM-
BAREM RISIKO.

Ihre
Verwendung
muss eingestellt
werden.

LEITFADEN N°1

DER UMSICHTIGE EINSATZ
KÜNSTLICHER
INTELLIGENZ IN
UNTERNEHMEN:
CHANCEN, RISIKEN UND
EMPFOHLENES VORGEHEN



Künstliche Intelligenz ist ein hervorragender Wettbewerbsvorteil, sollte jedoch nicht leichtfertig eingesetzt werden. Ein verantwortungsbewusster und sicherer Umgang ist entscheidend, um Fehler zu vermeiden und die Vorteile von KI in Unternehmen voll auszuschöpfen. Genau dazu geht es in diesem Leitfaden.

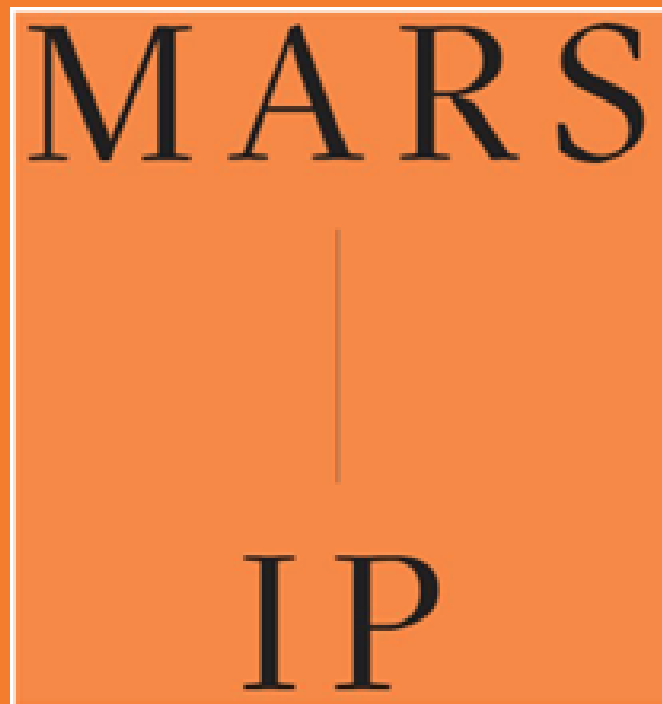
Wenn Sie vertrauliche Informationen nicht an einen Fremden auf der Straße weitergeben würden, sollten Sie diese auch nicht unbedacht einer KI überlassen.

MARS-IP - 2025

Lesen Sie auch:

Band 1 des Leitfadens zum Einsatz künstlicher
Intelligenz in Unternehmen.

Die auf geistiges Eigentumsrecht, Datenschutzrecht, Digitalrecht und Kommunikationsrecht
spezialisierte Anwaltskanzlei MARS-IP steht Ihnen
für alle Fragen in diesem Bereich gerne zur Verfügung.



MARS - IP

Bleibtreustr. 20 - D-10623 Berlin - t: +49 (0) 30 56 55 355 0 - Cell: +49 17 32 30 38 33

26, rue du Quatre-Septembre - F-75002 Paris - t : +33 (0) 1 44 39 49 50 - Cell : +33 6 18 90 20 07

www.mars-ip.eu | mars@mars-ip.eu